

könne „nur so stehen: bürgerliche oder sozialistische Ideologie. Ein Mittelding gibt es hier nicht..“ „Lenin hebt hervor, daß es „in einer Gesellschaft, die von Klassengegensätzen zerfleischt wird, niemals eine außerhalb der Klassen oder über den Klassen stehende Ideologie geben kann“.

Daraus zog Lenin den Schluß: „Jede Herabminderung der sozialistischen Ideologie, jedes Abschwenken von ihr (bedeutet) zugleich eine Stärkung der bürgerlichen Ideologie.“⁸⁾ Lenin warnt davor, den Einfluß der bürgerlichen Ideologie zu unterschätzen. Nur der konsequente Kampf gegen die bürgerliche Ideologie ermöglicht es der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, eine selbständige Politik zu betreiben und die sozialistische Ideologie zu verbreiten.

Durch die eigene Haltung und das eigene Beispiel überzeugen

Für die marxistisch-leninistische Partei sind die in „Was tun?“ von Lenin charakterisierten notwendigen Eigenschaften eines Revolutionärs, eines jeden Parteimitgliedes, von größter Bedeutung. Lenin kennzeichnet den Revolutionär als einen politisch hochgebildeten, im Klassenkampf praktisch erprobten, prinzipienfesten und der Sache der Arbeiterklasse grenzenlos ergebenden Führer der Massen, als einen „Volkstribun“, der imstande ist, den Kampf in all seinen Erscheinungsformen politisch zu leiten. Er muß fähig sein, „jede Kleinigkeit zu benutzen, um vor aller Welt seine sozialistischen Überzeugungen darzulegen, um allen und jedermann die welthistorische Bedeutung des Befreiungskampfes des Proletariats klarzumachen.“⁹⁾

Dieser Leninschen Forderung gerecht zu werden, bemühen

Die SED ist stets davon ausgegangen, daß es keine ideologische Koexistenz zwischen Sozialismus und Kapitalismus geben kann. Sie hat zu jeder Zeit der ideologischen Tätigkeit als dem Hauptinhalt ihres Wirkens erstrangige Bedeutung beigemessen und den Marxismus-Leninismus systematisch in der Partei, der Arbeiterklasse und unter den anderen Werktätigen verbreitet.

Unsere Partei führte und führt einen unversöhnlichen Kampf, um die ideologische Diversion des Klassegegners offensiv zu zerschlagen, den Einfluß der bürgerlichen Ideologie auf die Bewußtseinsbildung der Werktätigen der DDR weiter zurückzudrängen und alle Bürger vor dem Gift des Antikommunismus, des Sozialdemokratismus und des Nationalismus zu schützen.

sich auch die Mitglieder der SED. Das hat sich erneut in der Wahlbewegung gezeigt. Anknüpfend an diese Erfahrung hat die 4. Tagung des Zentralkomitees jedem Parteimitglied die Aufgabe gestellt, das vertrauensvolle Gespräch mit den anderen Werktätigen, den ständigen Gedankenaustausch über die Grundprobleme der Politik und die aktuellen Ereignisse weiterzuführen. Jedes Mitglied unserer Partei ist aufgerufen, „das sozialistische Bewußtsein der Menschen zu fördern, sie zu aktiver Mitarbeit zu gewinnen, sie in die Lösung der gesellschaftlichen Probleme unmittelbar einzubeziehen . . . sie überzeugen — vor allem durch die eigene Haltung und das eigene Beispiel.“¹⁰⁾

Lenin schrieb sein Buch „Was tun?“ vor 70 Jahren. Seine Gedanken jedoch über die politi-

schen, ideologischen und organisatorischen Grundlagen der Partei neuen Typus als bewußter und organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse, als höchste Verkörperung der Vereinigung von Arbeiterbewegung und wissenschaftlichem Sozialismus sind aktuell und allgemeingültig wie je zuvor.

Jedes Parteimitglied und jeder Werktätige, vor allem auch jeder junge Arbeiter, ist gut beraten, dieses Werk W. I. Lenins gründlich zu studieren, um daraus Schlußfolgerungen für den eigenen Beitrag zur bewußten Mitwirkung an dem weiteren Ausbau der Positionen des Sozialismus zu ziehen.

Joachim Eichstädt

Dr. Georg Walter

- 1) W. I. Lenin: Was tun? Brennende Fragen unserer Bewegung, Berlin 1968, S. 55
- 2) Ebenda, S. 69 und 71
- 3) Ebenda, S. 87
- 4) Ebenda, S. 146
- 5) Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau, 1969, Dokumente, Berlin 1969, S. 84
- 6) Bericht des Zentralkomitees an den v. m. Parteitag der SED. Berichtersteller: Genosse Erich Honecker, Berlin 1971, S. 82
- 7) Siehe: Erich Honecker: Zu aktuellen Fragen bei der Verwirklichung der Beschlüsse unseres VIII. Parteitages, „Neues Deutschland“ vom 18. Dezember 1971, S. 5
- 8) W. I. Lenin: „Was tun?“, a. a. O., S. 72/73
- 9) Ebenda, S. 119
- 10) Erich Honecker: Zu aktuellen Fragen . . . , a. a. O., S. 5

Anmerkung

Die Abteilung Propaganda des ZK der SED hat für die Propagandisten der Seminare zum Studium der Geschichte der KPdSU Hinweise herausgegeben. Sie enthalten Schwerpunkt der Themen, Literaturhinweise sowie historische Fakten der Entwicklung der KPdSU sowie der internationalen Arbeiterbewegung. <